

Nach Personalschwund gut verkauft

Trainer Frank Riedel standen aus überwiegend Verletzungsgründen zur sonntäglichen Ausfahrt an die polnische Grenze leider nur acht Feldspieler zur Verfügung. Ob dieser Personalnot erscheint die Niederlage von 35:28 (16:14) beim Tabellenvierten SV Koweg Görlitz durchaus im Rahmen, immerhin hatten die Erzgebirgler das Hinspiel auf eigenem Parkett mit einem 20:34 wesentlich deutlicher in den Sand gesetzt und dies im letzten Herbst mit voller Kapelle. „Bis auf die erneut unbefriedigende Gestaltung von Überzahlsituationen bin ich mit der Leistung der Mannschaft einverstanden. In den letzten 10 Minuten fehlten ein wenig die Körner, um das Ergebnis noch besser zu gestalten“, so der Coach zum Spiel, in welchem die 28-er den Favoriten bis zum 25:22 eingangs der Schlussphase mächtig ärgern konnten.

Bereits die Anfangsviertelstunde verlief völlig ausgeglichen. Der HSV setzte auf eine offensive Abwehrstrategie und konnte damit den Spielfluss der Gastgeber recht wirkungsvoll eindämmen. Nach dem 5:5 (11.) war es eine erste Zeitstrafe (14.) gegen unsere Männer, die Koweg mit dem 9:6 zur ersten deutlicheren Führung nutzte. Dennoch blieb der HSV seiner taktischen Linie diszipliniert treu, forcierte sogar die zuletzt schmerzlich fehlenden Tempogegenstöße nach in der Abwehr erkämpften Bällen. So blieb man mit teilweise schönen Treffern nach „zweiten Wellen“ am Gastgeber dran und nahm beim 16:14 nach den ersten 30 Minuten nur einen knappen Rückstand mit in die Pause.

Mit dem Treffer zum 15:16 gelang Zwönitz nach Wiederanpiff gleich der Anschlussstreffer. Leider sollte der Ausgleich nicht fallen, Görlitz verschaffte sich mit zwei Toren zum 18:15 wieder etwas Luft. Dieser Rückstand von drei bis vier Treffern hatte dann bis zum erwähnten 25:22 eingangs der Zielgeraden Bestand. Mit etwas mehr Überlegung und Cleverness bei Überzahlsituationen hätten unsere Sieben zu diesem Zeitpunkt sogar noch besser im Spiel sein können. Nachlassende Kräfte und Zwönitzer Unterzahlsituationen, die Görlitz zu nutzen wusste, entschieden danach die Partie. Koweg markierte vier Tore in Folge zum 29:22 (51.) und bog damit auf die Siegerstraße ein. Die letzten acht Minuten verliefen dann wieder ausgeglichener. Allein um noch einmal wirkungsvoll am Rückstand zu arbeiten fehlten den 28-ern schlussendlich die Kräfte.

Zwönitz:

Kerner, Hannawald;

Viehweger (5), Schmidt (4), Hartenstein (7), Langer (2), Becher, Küntzel (1), Kratochvil (1), Löbner (8/2)

7m: Görlitz: 5/4 Zwönitz: 2/2

2min: Görlitz: 4 Zwönitz: 7